

Die zweite Schicht – Frauenleben in Deutschland nach 1945

das war das Thema, mit dem sich die Frauen-Arbeitsgemeinschaft im Bund Freireligiöser Gemeinden Deutschlands vom 01. - 03. Oktober 2010 in Bonn beschäftigten.

Ursula Kuntz führte am Freitagabend ins Thema ein. Obwohl die meisten Frauen eine lange Anfahrt hinter sich hatten, blieben sie bis zum Schluss interessiert und diskutierten rege. Die Frauen waren sich einig, dass in der Frauenpolitik einiges erreicht wurde, dass es aber noch immer viele Bereiche gibt, in denen Frauen benachteiligt sind. So wird gleichwertige Arbeit noch immer nicht gleich bezahlt und die Aufstiegschancen vieler gut qualifizierter Frauen enden in der mittleren Ebene der Betriebe und Universitäten. Ebenso sind Frauen in den Kommunalparlamenten immer noch unterrepräsentiert. Sehr viele Frauen sind noch immer im Niedriglohnbereich oder Teilzeit beschäftigt. Ein Mindestlohn würde hier mehr Gerechtigkeit schaffen. Noch immer gelten in den Betrieben männliche Spielregeln, Frauen mit Familie verlieren in der Regel, weil sie mehr Flexibilität brauchen. Unternehmen mit einem hohen Frauenanteil, so hat man festgestellt, erreichen ein um die Hälfte höheres Betriebsergebnis. Bei den Frauen liegt unseres Erachtens ein immens großes Fachkräftepotenzial, das bislang nicht erkannt und ausgeschöpft wurde. Die Telekom Deutschland hat sich als bundesweit erstes Unternehmen verpflichtet bis 2015 eine 30 Prozent Frauenquote auch für Führungsstellen einzuführen. Wir hoffen, weitere Unternehmen folgen und schreien nicht im Chor mit dem Bundeswirtschaftsminister nach billigen Arbeitskräften aus dem Ausland. Am folgenden Tag erfuhren wir auf einem fachkundig geführten Stadtrundgang wissenswertes über die Auanischen Matronen, deren Tempel sich unter dem heutigen Bonner Münster befand. Die Matronen waren weise Frauen und heimische Göttinnen keltischen Ursprungs. Ihnen waren 37 Weihesteine gewidmet, die man unter dem Münster fand. Auf diesen Steinen sind stets drei Frauen dargestellt, zwei mit Hauben und eine Frau mit offenen Haaren. Diese drei Frauen stehen für die Lebensphasen : Jungfrau, Frau im gebärfähigen Alter, alternde weise Frau. Wir lernten die Gebäranstalt für erstmals gefallene Frauen kennen und hörten einen Bericht aus dem Leben der Johanna Kinkel, einer talentierten Frau, die den Lebensunterhalt ihrer Kinder und ihres Ehemannes Gottfried Kinkel sicherte und sich für die Frauenemanzipation einsetzte.

Am Nachmittag besuchten wir das Frauenmuseum und erhielten einen fundierten Einblick in Werke verschiedener Künstlerinnen. Die Vielfalt der Werke war sehr beeindruckend. Dank einer hervorragenden Führung erhielten wir einen tiefen Einblick in die Motivation der Künstlerinnen, konnten wir viel sehen und mitnehmen. Alles in allem hatten wir einen gelungenen Samstag und abends saßen wir in gemütlicher Runde in der Jugendherberge zusammen.

Am Sonntag konnte jede Frau noch mal für sich Bonn erkunden, einige trafen sich noch zu einem gemeinsamen Mittagessen, bevor auch sie sich auf den Heimweg machten. Gemeinsam haben die 20 Anwesenden beschlossen, sich vom 08. - 10. April 2011 in Torgau an der Elbe zu treffen. Die Zimmer sind reserviert, das vorläufige Arbeitsthema: Frauen als Kämpferinnen. Alle Frauen im BFGD sind herzlich eingeladen.

Ursula Kuntz
Vorsitzende